

Heute

Konjunktur

Quartalszahlen: Blick auf die Baubranche

Das Schweizer Bundesamt für Statistik (BFS) in Neuenburg veröffentlicht heute Zahlen zum Geschäftsgang des Baugewerbes im vierten Quartal 2011.

www.volksblatt.li

Neue Generation

Apple stellt neues iPad am 7. März vor

NEW YORK Apple will sein nächstes iPad am Mittwoch kommenden Woche vorstellen. Die US-Fachpresse wurde gestern zu einer Präsentation in San Francisco eingeladen. Auf dem Bild zur Einladung ist klar ein iPad zu erkennen. Der Text dazu lautet: «Wir haben etwas, was Sie wirklich sehen müssen. Und berühren.» Damit verdichten sich die Hinweise darauf, dass die dritte Generation von Apples Tablet-Computern einen besseren Bildschirm bekommt. Ausserdem soll das nächste iPad nach bisherigen Berichten mit einem schnelleren Chip versehen werden und möglicherweise auch den nächsten schnellen Datenfunk-Standard LTE unterstützen. (vmh)

Schuldenkrise

EU alarmiert über Spaniens Defizit



Spaniens Defizit beträgt 8,5 Prozent des BIP. (Foto: VMH)

BRÜSEL Die EU-Kommission drängt Spanien energisch zur Einhaltung von Haushaltszusagen. Ein Kommissionssprecher forderte die Regierung in Madrid auf, rasch Auskunft über die Ursachen des aus dem Ruder gelaufenen Defizits im vergangenen Jahr zu geben. Spanien hatte am Montag bekannt gegeben, dass die Neuverschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt 2011 bei 8,51 Prozent lag und damit merklich über den vorläufig errechneten 8,2 Prozent. Bereits diese Zahl übertraf deutlich die Schätzung der Kommission. Der Kommissionssprecher sagte, die Haushaltsziele für 2012 müssten nun in den kommenden Wochen vorgelegt werden. Das Land müsse nun schnell handeln und zeigen, dass es seine Verpflichtungen erfüllen wolle. Ein Entgegenkommen der EU-Kommission stehe nicht zur Debatte. (sda)

Portugal-Hilfe

«Troika» gibt grünes Licht

LISSABON Die Experten der «Troika» von EU, Europäischer Zentralbank (EZB) und Weltwährungsfonds (IWF) haben grünes Licht für eine neue Milliarden-Tranche aus dem Hilfspaket für das hoch verschuldete Portugal gegeben. Dies teilte der portugiesische Finanzminister Vítor Gaspar am Dienstag in Lissabon mit. «Die Troika hat uns bei ihrer jüngsten Überwachungsmission bescheinigt, dass wir uns mit unserem Reformprogramm auf einem guten Weg befinden», sagte der Minister. (sda)



Linkes Foto: FMA-Präsident Urs Roth hielt einen vorsichtig optimistischen Vortrag über die Zukunft des liechtensteinischen Finanzplatzes. Rechtes Foto: Zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft wollten sich die Konjunkturgespräche nicht entgehen lassen. (Fotos: Paul Trummer)

FMA-Präsident Urs Roth: «Aufschwung beginnt im Kopf»

Austausch Bei den Konjunkturgesprächen an der Universität Liechtenstein standen gestern die aktuelle wirtschaftliche Situation sowie die zu erwartende Entwicklung im Vordergrund.

VON MARTIN HASLER

Carsten Schlag, Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL), präsentierte den Anwesenden den aktuellen Konjunkturbericht. Er bot dabei einen Ausblick auf ein von Unsicherheiten geprägtes 2012, das Liechtenstein bei einer nicht allzu starken Abschwächung der Wirtschaft im Euroraum glimpflich überstehen sollte (siehe Artikel unten). Schlag durfte anlässlich der Konjunkturgespräche ausserdem Urs Roth begrüssen: Der Präsident

der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) hielt ein Referat zum Thema «Finanzplatz Liechtenstein, wohin des Weges?».

Optimistischer Ausblick

In seinen Ausführungen prognostizierte Roth dem inländischen Finanzplatz eine vielversprechende, jedoch von einigen Schwierigkeiten geprägte Zukunft. «Ist es realistisch, dass der Finanzplatz in Zukunft eine ähnliche volkswirtschaftliche Bedeutung hat wie heute?», war eine der zentralen Fragen des Referats, die Urs Roth eindeutig mit Ja beantwortete: «Aber es ist eine Herausforderung.» Liechtensteins Finanzsektor verfüge über eine starke Basis, befinde sich jedoch in einer Transformationsphase, die mit welt-

wirtschaftlichen Problemen zusammenfalle. Stabilitäts- und Konjunkturrisiken, Ertragsausfälle durch tiefe Zinsen, zunehmende Harmonisierung des Finanzmarktes weltweit und nicht zuletzt der starke Franken: All dies seien Widrigkeiten, welche die Finanzintermediäre zusätzlich zum Transformationsprozess bewältigen müssten.

«Der Faktor Reputation kann nicht hoch genug bewertet werden.»

URS ROTH
FMA-PRÄSIDENT

Gemäss Urs Roth beruht der Erfolg des Finanzplatzes auf den drei Säulen Stabilität, Reputation und Zugang zu Finanzmärkten in anderen Staaten. Was den ersten Punkt anbetreffe, komme der FMA selbst eine gewichtige Rolle zu: Sie sei neben den Märkten und den Finanzintermediären selbst ein wichtiger Faktor bei der Minimierung von Risiken. Reputation wiederum könne gar nicht hoch

genug bewertet werden, da sie die Basis für Vertrauen zwischen den Finanzmarktakteuren bilde: «Mit der Liechtenstein-Erklärung und deren Umsetzung wurde hier schon ein wesentliches Stück zurückgelegt.» Der Marktzugang für inländische Akteure in anderen Staaten ist gemäss Urs Roth unter anderem davon abhängig, dass die FMA und andere Institutionen sich mit Erfolg dafür starkmachen.

Aufruf zu Mut und Entschlossenheit

«Damit der Transformationsprozess erfolgreich ist, müssen alle ihren Beitrag leisten», schloss der FMA-Präsident mit einem Aufruf zu Mut und Entschlossenheit in unsicheren Zeiten. Entscheidend sei dabei neben einem Zusammenspannen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die richtige mentale Einstellung aufseiten der Verantwortlichen: «Aufschwung beginnt im Kopf.»

Vorsichtige Prognose für 2012

Ausblick Die KOFL erwartet im laufenden Jahr eine stagnierende Konjunktur, wobei einzelne Indikatoren leicht zulegen. Unterstützend wirkt die erwartete Schwächung des Frankens.

VON MARTIN HASLER

Während die Experten von der Konjunkturforschungsstelle bei den Direktexporten eine reale Zunahme von 1,2 Prozent prognostizieren, gehen sie von einem kleineren Anstieg der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten um 0,7 Prozent aus. Insgesamt wird die Konjunktur im Jahr 2012 mehr oder weniger stagnieren, so die Prognose: Während nominal von einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,1 Prozent gerechnet wird, ergibt sich real gesehen ein leichter Rückgang um 0,2 Prozent. Begünstigend wirkt dabei, dass der Franken aus Sicht der KOFL immer noch überbewertet ist und eine Abwertung zu erwarten ist; dieser Einfluss könnte allerdings abgeschwächt werden, falls Dollar und Euro sich in den kommenden Monaten noch stärker abwerten als der Franken.

«Sehr grosse Unsicherheiten»

Wie die Verfasser des Konjunkturberichts 2012 jedoch betonen, sind diese Prognosen mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen, da sie «mit sehr grossen Unsicherheiten behaftet» sind. Die Voraussagen basierten auf den Prämissen, dass die Abschwächung der Konjunktur im Euroraum nur «relativ kurz und nicht sehr ausgeprägt» ausfalle: «Es beste-



KOFL-Leiter Carsten Schlag präsentierte den Konjunkturbericht.

hen jedoch nach wie vor beträchtliche Risiken, dass die Situation ausser Kontrolle gerät und womöglich weitere Länder im Euroraum ihre Refinanzierungsprobleme nicht in den Griff bekommen.» Eine daraus resultierende Kettenreaktion würde die globale Konjunktur stark unter Druck setzen, was sich durch die zu erwartende sinkende Nachfrage

nach liechtensteinischen Exportgütern und die erneute Aufwertung des Frankens doppelt negativ auf Liechtenstein auswirken würde.

Niedrigere Erwartungen

Was die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2012 angeht, zeigt sich die KOFL etwas pessimistischer als das Amt für Statistik, das von einer Steigerung des BIPs um 9,6 Prozent ausgeht. Die KOFL geht demgegenüber von einer Steigerung um 7,7 Prozent aus, was wiederum einer deutlichen Korrektur jener Prognose entspricht, welche sie vor einem Jahr gewagt hat; damals waren die Ökonomen von einer Steigerung um 2,4 Prozent ausgegangen. Was die Entwicklung im vergangenen Jahr angeht, erwartet die KOFL eine Zunahme des BIPs um 1,1 Prozent. Während die Tendenz in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe gemäss diesen Schätzungen nach oben zeigt, zeigt sie im Finanzsektor nach unten. Das spiegelt sich auch in den Beschäftigungszahlen wider: Während Industrie und allgemeine Dienstleistungen im Jahr 2010 etwas zulegten, gab es im Finanzsektor eine leichte Abnahme. Insgesamt wuchs die Gesamtbeschäftigung 2010 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent, gemäss provisorischen Zahlen vom November legte sie 2011 gar um 3,9 Prozent zu.

Auf einen Blick

Konjunkturbericht 2012 in Auszügen

- «Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft schwächt sich in 2012 weiter ab. Insbesondere die Industriestaaten durchschreiten im laufenden Jahr eine Phase relativ schwachen Wachstums von 1,2 %.»
- «Der Franken bleibt beim gegenwärtigen Kurs immer noch hoch bewertet. (...) Da Wechselkurse in der Tendenz dazu neigen, sich in Richtung Kaufkraftparität zu bewegen, geht hiervon ein Abwertungssog auf den Franken aus.»
- «Die KOFL ist in ihrer Schätzung (+7,7 %) etwas pessimistischer als das Amt für Statistik, das am 22. Februar 2012 seine Schätzrechnung für das BIP 2010 (9,6 %) publiziert hat.»
- «Die KOFL-Schätzung zeigt für das Jahr 2011 in realer Rechnung eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,1 %.»
- «Nach dem «Bounce Back» in 2010 und der in 2011 durch die starke Aufwertung des Frankens gebremsten Expansion werden die Direktexporte im laufenden Jahr um 1,6 % expandieren.»
- «Im laufenden Jahr 2012 wird (...) nur ein geringer Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 0,7 % erwartet.»
- «Die KOFL-Konjunkturprognose zeigt für das Jahr 2012 in realer Rechnung einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr.»
- «Die KOFL-Prognose basiert auf den zentralen Annahmen, dass die Abbremsung der Konjunkturdynamik und die Rezession im Euroraum nur relativ kurz und nicht sehr ausgeprägt ausfällt.»